

und Arbeiterinnen, sowie Witwer und Witwen mit schulpflichtigen Kindern, wenn sie schon ein Jahr der Firma angehören, neben dem von der Krankenkasse gewährten Krankengeld (der Hälfte des Lohnes) noch ein Sechstel ihres Lohnes.

6. Die der Firma länger als ein Jahr angehörnden Frauen erhalten im Falle eines Wochenbettes 25 *M* unter der Voraussetzung, daß sie wenigstens 4 Wochen der Arbeit fernbleiben.
7. Beim Tode ihres Ehegatten erhalten Arbeiter und Arbeiterinnen, die mindestens 1 Jahr der Firma angehören, zwei Wochenlöhne, beim Tode eines Kindes unter 14 Jahren einen Wochenlohn als Beitrag zu den Beerdigungskosten.
8. Beim Tode eines Arbeiters erhält seine Witwe für jedes Kind bis zum vollendeten 14. Jahre eine Unterstützung von 1 *M* pro Woche.
9. Feiertage, die regelmäßig in die Woche fallen (1. Bußtag, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, 2. Bußtag) und Feiertage, sofern sie in die Woche fallen (Neujahr, Erscheinungsfest, Reformationsfest, erster und zweiter Weihnachts-Feiertag) werden den in den Fabriken Arbeitenden wie Arbeitstage bezahlt.
10. Die länger als ein Jahr der Firma angehörnden verheirateten bezw. verwitweten Arbeiter erhalten für jedes Kind bis zu seinem Austritt aus der Schule eine Unterstützung von wöchentlich einem Kilogramm Brot. Diese Unterstützung wird in Marken gewährt, gegen welche auf Grund besondrer Abmachungen von Bäckern oder von dem Kriebethaler Konsumverein das Brot ausgehändigt wird.

Alle diese Einrichtungen sind entstanden aus dem Bestreben, dem Arbeiter zu helfen, wo die Not des Lebens ihn besonders anfaßt. Wie der rechte Arbeiter schon aus Selbstachtung mit seinen Händen auch Kopf und Herz dem Betriebe weihen muß, wenn das Werk gedeihen soll, so sind diese Einrichtungen auf die Überzeugung gegründet, daß der Fabrikant sich nicht mit dem Lohn abfinden kann, sondern dem Arbeiter und seinen Bedürfnissen sein ganzes Herz entgegenbringen soll.

Die Fabrikleitung hat allein im Jahre 1905 in ihren gesamten Betrieben an gesetzlich vorgeschriebenen Ausgaben zum Wohl der Arbeiter insgesamt 33 406 *M*, an freiwilligen aber 48 231 *M* geleistet. Alle diese Ausgaben während einer Zeit, in der die Verkaufspreise für ihre Erzeugnisse eine enorm stark abfallende Tendenz hatten. Während z. B. 1856 für 100 kg Zeitungs-Druckpapier 60 *M* gezahlt wurden, fielen die Preise 1874 bis 1905 bis auf 22 *M*. Dem begegnete die Geschäftsleitung durch Aufbietung aller Kräfte und Steigerung der Erzeugung von $1\frac{1}{13}$ Million Kilo Papier in 1874 auf $25\frac{1}{3}$ Millionen Kilo im Jahre 1905 und in ähnlicher Progression auch durch Steigerung der Produktion von Zellulose und Holzschliff. Die Tatkraft, Tüchtigkeit und Umsicht der Geschäftsleitung ist hier der Arbeiterschaft mit zum Segen geworden. Die Arbeiterschaft beläuft sich gegenwärtig auf insgesamt 989 Köpfe, einschließlich der Familienangehörigen auf 3050 Personen. P. Pennig.

Kleine Mitteilungen.

Von den königlichen Museen in Berlin (Schluß des Jahresberichts 1905/06 aus Nr. 215 d. Bl.) —

Kupferstichkabinett. Weitere Erwerbungen:

Werke neuerer Kunst. Radierungen, Lithographien, Holzschnitte von deutschen Meistern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Johann Christoph Erhard, Johann Adam Klein, Bauermann, Theodor Hofmann, Adolf Schroedter, Franz Krüger, Gottfried Schadow u. a. Graphische Arbeiten neuerer deutscher Künstler: A. von Menzel, Peter Halm, Albert Krüger, Max Klinger, Otto Greiner, Wilhelm Leibl, Schmolz von Eisenwerth, Karl Stauffer-Bern, Wilhelm Steinhausen, Fritz Werner, Ernst Moritz Seyger, Hans Thoma, Arthur Kampf u. a. Graphische Arbeiten neuerer ausländischer Künstler: James McNeill Whistler, Muirhead Bone, C. F. Shannon, Honoré Daumier, Ad. Mouilleron, Auguste Raffet, Edouard Manet, Eugene Carrière, Jan Beth, Carl Larsson.

Im Münzkabinett wurde die Aussonderung der Dubletten der frühern Imhoof-Blumerschen Sammlung antiker griechischer Münzen weitergeführt und ein erheblicher Teil zur Versteigerung gebracht. Die Sammlungen erfuhren eine Vermehrung von

158 griechischen Münzen, 43 römischen Münzen, 20 orientalischen Münzen, 955 mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, 81 Medaillen, 7 Siegelstempeln, 4 Medaillenstempeln, 1 Bleistempel und 28 Stück Papiergeld. Unter den Erwerbungen sind besonders zu erwähnen: 1. Großes Goldmedaillon mit dem Brustbild Alexanders des Großen und einer Nike neben einem Trovaicum, eins der Stücke aus dem Funde von Abukir, die dem Münzkabinett als Leihgabe überwiesen sind, 2. Kaiser Rudolf II., ovaler goldener Gnadenpfennig, 3. Georg II., Herzog von Siegnitz-Brieg, und seine Gemahlin Barbara von Brandenburg, gefaßte Medaille, 4. Hermann Graf von Wied, ovale goldene Medaille, 5. Florian Griespeth, goldene Medaille vom Jahre 1567, 6. Abraham und Anna Sangner, silberne Medaille vom Jahre 1567, 7. König Wenzel, böhmischer Goldgulden mit der Namensinitiale, 8. Friedrich von Mörs, Falkenberger Goldgulden, 9. Herzog Albrecht V. von Bayern, 20 Dukatenstücke von 1565, 10. Christian von Brandenburg, Goldabschlag des Sterbetalers zu acht Dukaten, 11. Alexander von Holstein-Sonderburg, Goldgulden 1624, 12. Ferdinand von Österreich und Marianne, talerförmige Medaille der Stände des Herzogtums Kärnten, 13. Hohenzollern, Bayern 1544, 14. Johann Georg von Hohenzollern, Taler 1623.

Nachdem im Laufe der letzten Jahre die koptische Kunst, die bisher nur in der ägyptischen Abteilung vertreten gewesen war, auch im Kaiser Friedrich-Museum eine Stätte gefunden hat, ist zwischen den beiden Abteilungen eine Einigung dahin getroffen worden, daß die kulturgeschichtlich und sprachlich interessanten Denkmäler und die, welche Reste des ägyptisch-römischen Heidentums enthalten, der ägyptischen Abteilung zufallen, während das Kaiser Friedrich-Museum die Werke übernimmt, die für die Anfänge der christlichen Kunst von Bedeutung sind. Dementsprechend hat ein Austausch zwischen der ägyptischen und der frühchristlichen Abteilung stattgefunden.

Im Lichthof der ägyptischen Abteilung fand die Sonderausstellung von Funden aus den Gräbern der ersten ägyptischen Könige (um 3500 v. Chr.) in Abydos statt. Mit ausgestellt wurden die ersten Fundstücke aus den Grabungen der Deutschen Orientgesellschaft auf dem prähistorischen Friedhof von Abusir el meleg und verwandte Stücke, die ein anschauliches Bild vom Stande der Kunst und Kultur in den Anfängen der ägyptischen Geschichte geben.

Unter den der Abteilung zuteil gewordenen Geschenken ist hervorzuheben eine Inschrift, die den Herren G. Nungowitsch Bey und A. Klingner in Kairo zu verdanken ist. Sie enthält einen Erlaß des Königs Phiope aus der Zeit um 2500 v. Chr.

Dem Herrn Gerson Simon zu verdanken ist ein Königskopf des mittlern Reichs (um 1900 v. Chr.) mit der oberägyptischen Krone, der zu den besten Porträts des mittlern Reichs gerechnet werden kann; ein Königskopf derselben Zeit mit Kopftuch und scharf markiertem Porträt sowie ein schöner, reichgeschmückter hölzerner Salblöffel aus der Zeit des neuen Reichs mit Blumensträußen und der Figur einer musizierenden Tänzerin.

Unter den Erwerbungen sind besonders zu erwähnen: zwei vollständig erhaltene Figuren aus bunter Fayence von 30 cm Höhe, der Denkstein eines Statthalters von Nubien aus der Zeit des neuen Reichs, ein Reliefporträt des Königs Amenophis IV. aus rotem Sandstein, eine der schönsten Arbeiten dieser aufs höchste verfeinerten Kunst, ein hölzernes, mit Darstellungen und Inschriften verziertes Kästchen.

In der vorderasiatischen Abteilung wurden aus den Ziegelfragmenten, die aus den Ausgrabungen in Babylon stammen, zwei Reliefdarstellungen von Löwen in farbiger Emaille zusammengesetzt. — Der Direktor Professor Delitzsch führte eine Reise zum Besuch der Ausgrabungsstätten der Deutschen Orientgesellschaft in Babylonien und Assyrien aus.

Geschenkt wurden der Abteilung von Herrn Alison Armour in New York: Gipsabgüsse sechs syrischer, drei palmyrenischer und zwei nabatäischer Inschriften, die die Amerikanische Archäologische Expedition zur Erforschung Syriens in den Jahren 1899 und 1900 aufgefunden und abgegossen hatte; von der Verwaltung des Museums des Louvre in Paris der Gipsabguß eines Reliefs mit der Darstellung einer Hirschjagd und begleitender hettitischer Inschrift; von Herrn Dr. Grote in Kairo: ein Stein mit nabatäischer Inschrift aus dem Wadi Ferân.

Erworben durch Ankauf wurden 290 Tontafeln. Ferner sind als hervorragendere Erwerbungen besonders zu nennen: Ein außer-